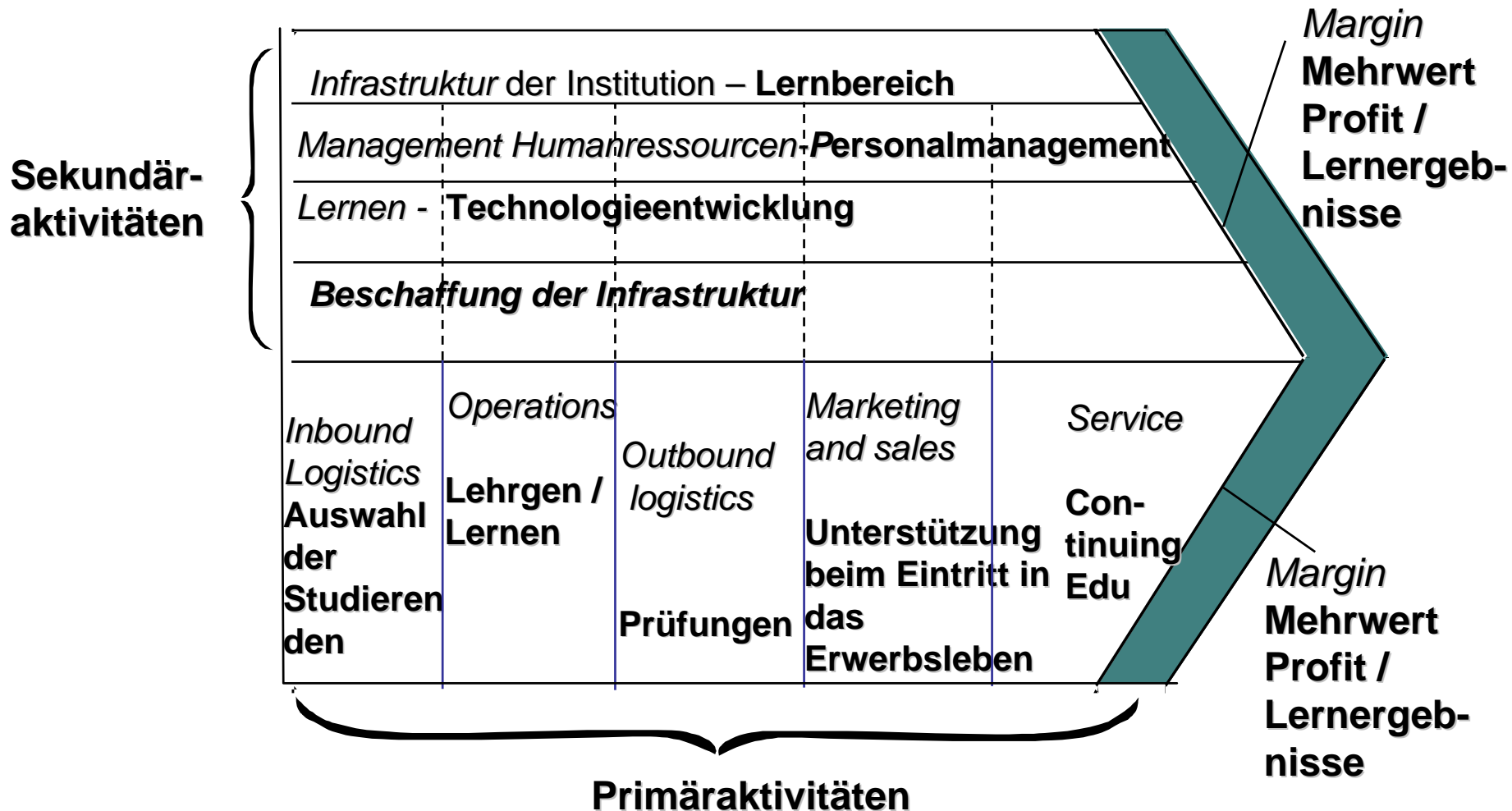


Der europäische und der deutsche Qualifikationsrahmen: Bedeutung eines Qualifikationsrahmens für die Entwicklung von Curricula

Bologna-Tag und SOKRATES/ERASMUS
–Regionaltagung des DAAD
19.-20. Sept. Magdeburg



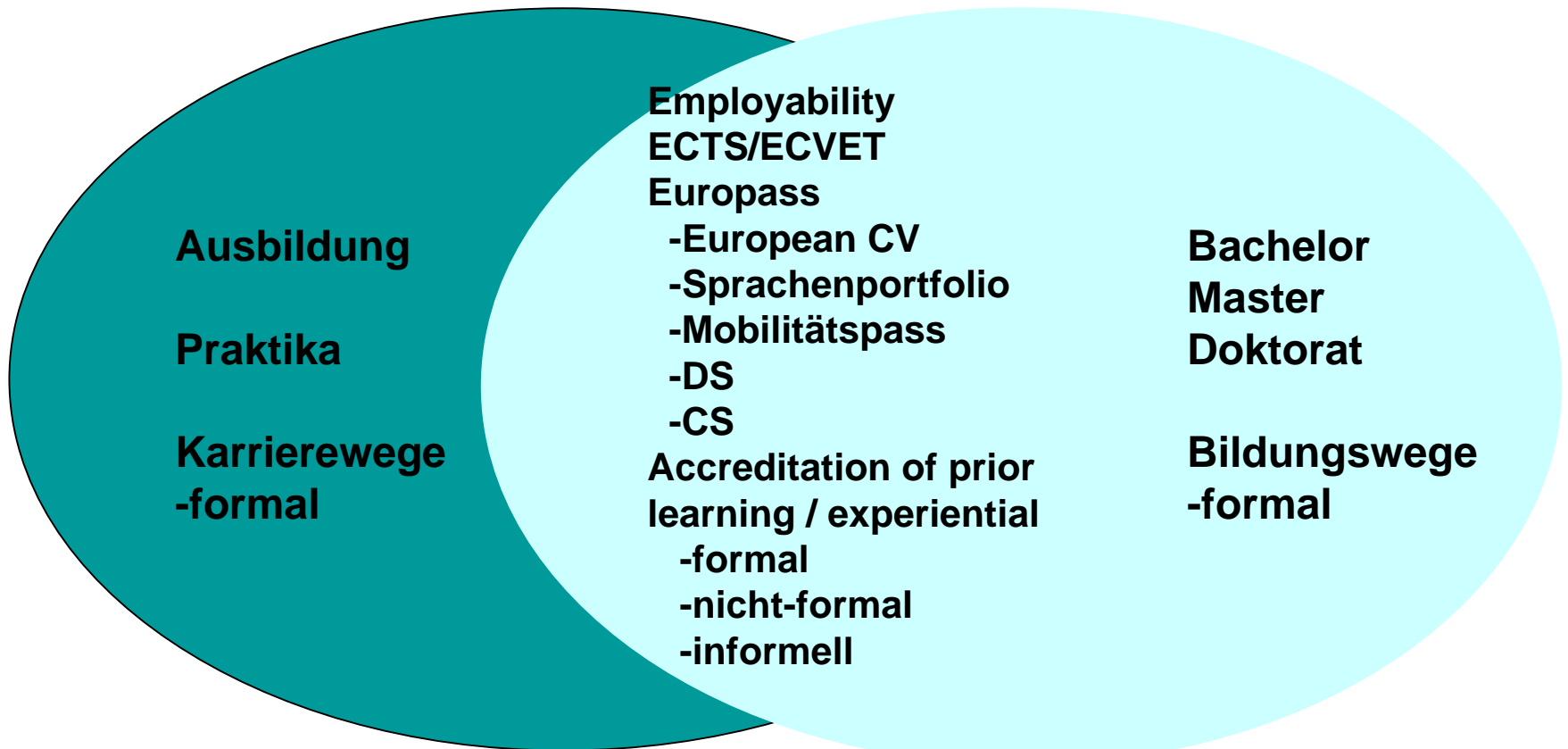


Die Wertekette – angelehnt an Michael Porter

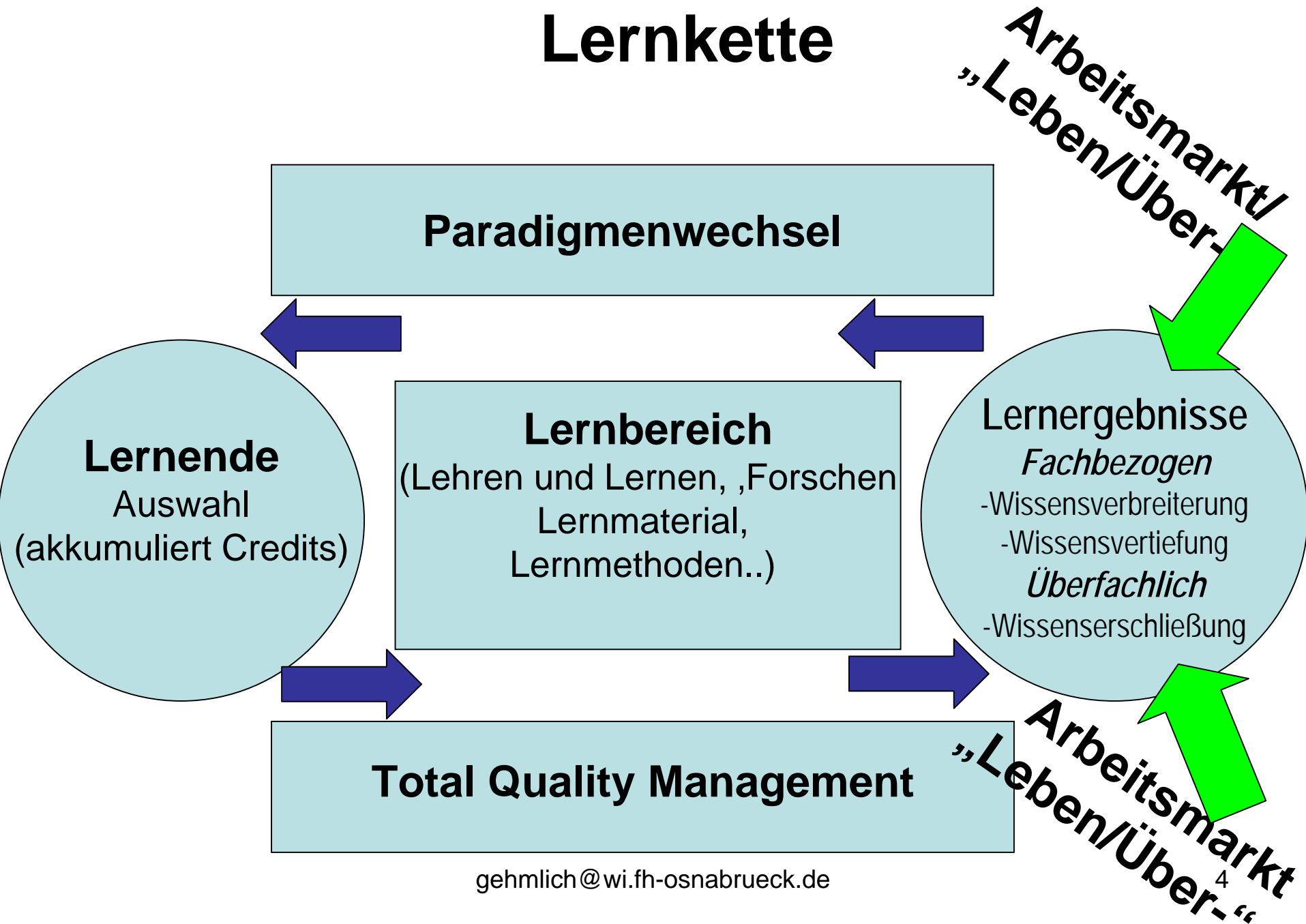
Qualifikationsrahmenwerk

Unternehmen

Hochschulen



Lernkette



Ausgangsthese

◆ *These 1*

- Learning Outcomes können als messbare Kompetenzen *qualitativ* und *quantitativ* ausgedrückt werden
 - Diese Kompetenzen stellen als „Can Do Statements“ die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen dieser Lernprogramme dar.
 - Die Lernergebnisse bilden den Referenzrahmen bzw. das Bindeglied für Arbeitsmarkt, Abschlussgrad, Lernprogramm, Modul, Arbeitsbelastung, Lehr- und Lernmethode, Auswahl der Lernenden.
 - Als Arbeitsmarktfähigkeit wird in diesem Zusammenhang die Fähigkeit des Absolventen verstanden, sich sowohl zum Zeitpunkt des Abschlusses als auch später in das Berufsleben integrieren zu können.

Ausgangsthese

◆ These 2

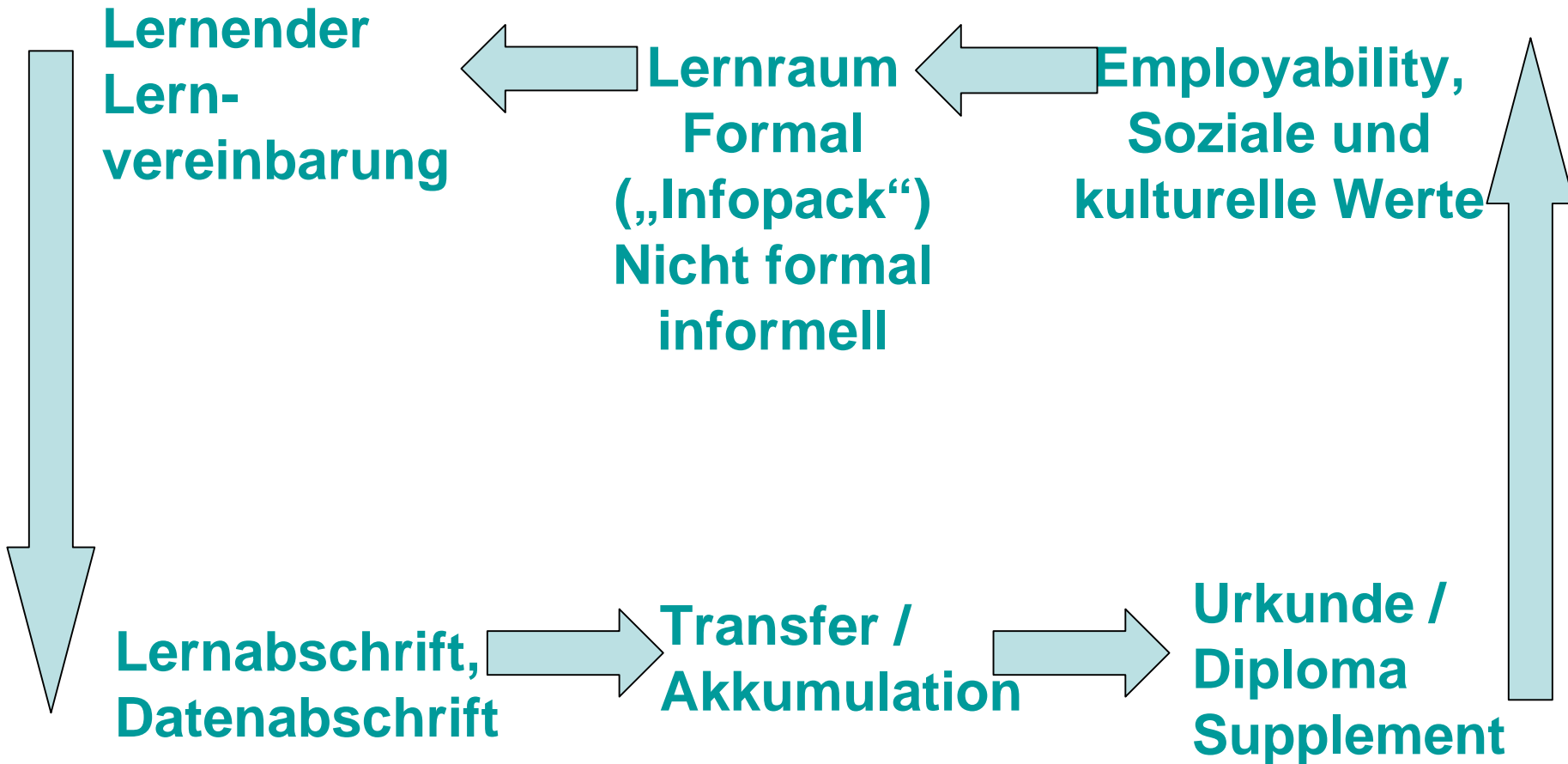
- Die Definition der Learning Outcomes ist zwingend für die nachhaltige Qualitätssicherung.
 - *Qualitative* Messung erfolgt durch das Erreichen dieser Lernergebnisse in einer vorgegebenen Zeit (Leistung) (*ex-post*) – **WAS?**
 - *Qualitative* Messung erfolgt durch die Beurteilung, wie die Leistung erbracht wurde (Note/Ranking) (*ex-post*) – **WIE?**
 - *Quantitative* Messung erfolgt durch die Zuweisung der Arbeitsbelastung ausgedrückt in Credits (*ex-ante*) – **WIEVIEL?**
 - Konsequenzen der Messergebnisse münden in eine *formative Evaluation*, d.h. dienen der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung

Lernergebnisse / Kompetenzen

- ◆ *Lernergebnisse* werden vom Lehrenden antizipiert und definiert = *Soll* auf modulbezogener Ebene
- ◆ *Kompetenzen* werden vom Lernenden durch den Lernprozess erworben = *Ist* auf personenbezogener Ebene
- ◆ Durch Addition und Integration von Modulen zu einem Lernprogramm entstehen weitere Kompetenzen, die sich z.B. durch eine wissenschaftliche Abschlussarbeit überprüfen lassen (systemische Kompetenzen insbesondere)

Schlüsselbegriffe

Informationsprozess



Informationsprozess

gehulich@wi.fh-osnabrueck.de

Learning Outcomes based Descriptors (Qualifications Frameworks)

◆ Joint Quality Initiative – Dublin Descriptors

Knowledge and understanding

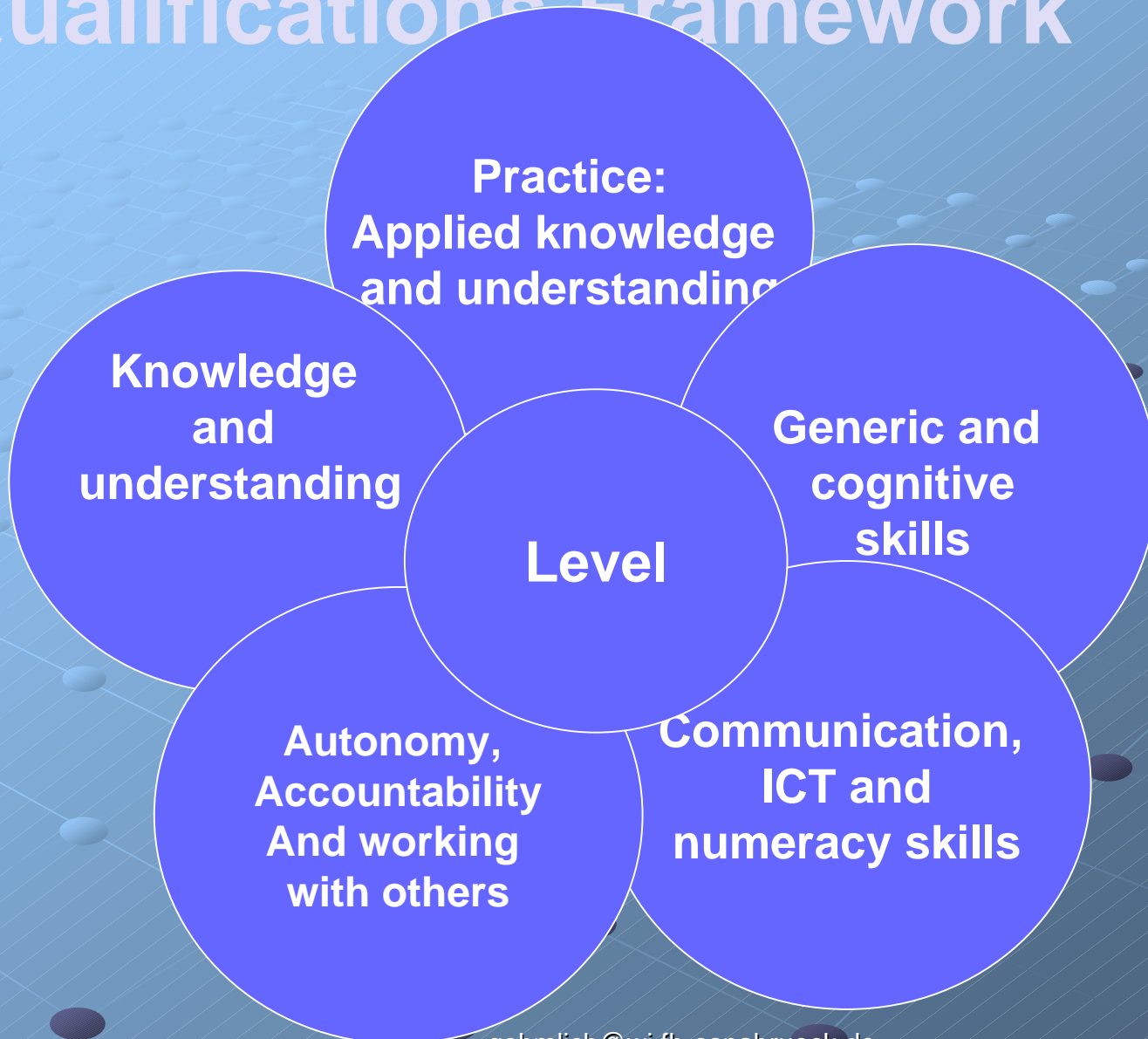
- *1 (Bachelor)* [is] supported by advanced text books [with] some aspects informed by knowledge at the forefront of their field of study ...
- 2 (Master)* provides a basis or opportunity for originality in developing or applying ideas often in a research context ...
- 3 (Doctorate)* [includes] a systematic understanding of their field of study and mastery of the methods of research associated with that field

Learning Outcomes based Descriptors (Qualifications Frameworks)

Further criteria

- Applying knowledge and understanding
- Making judgements
- Communication
- Learning skills
 - <http://www.jointquality.org>

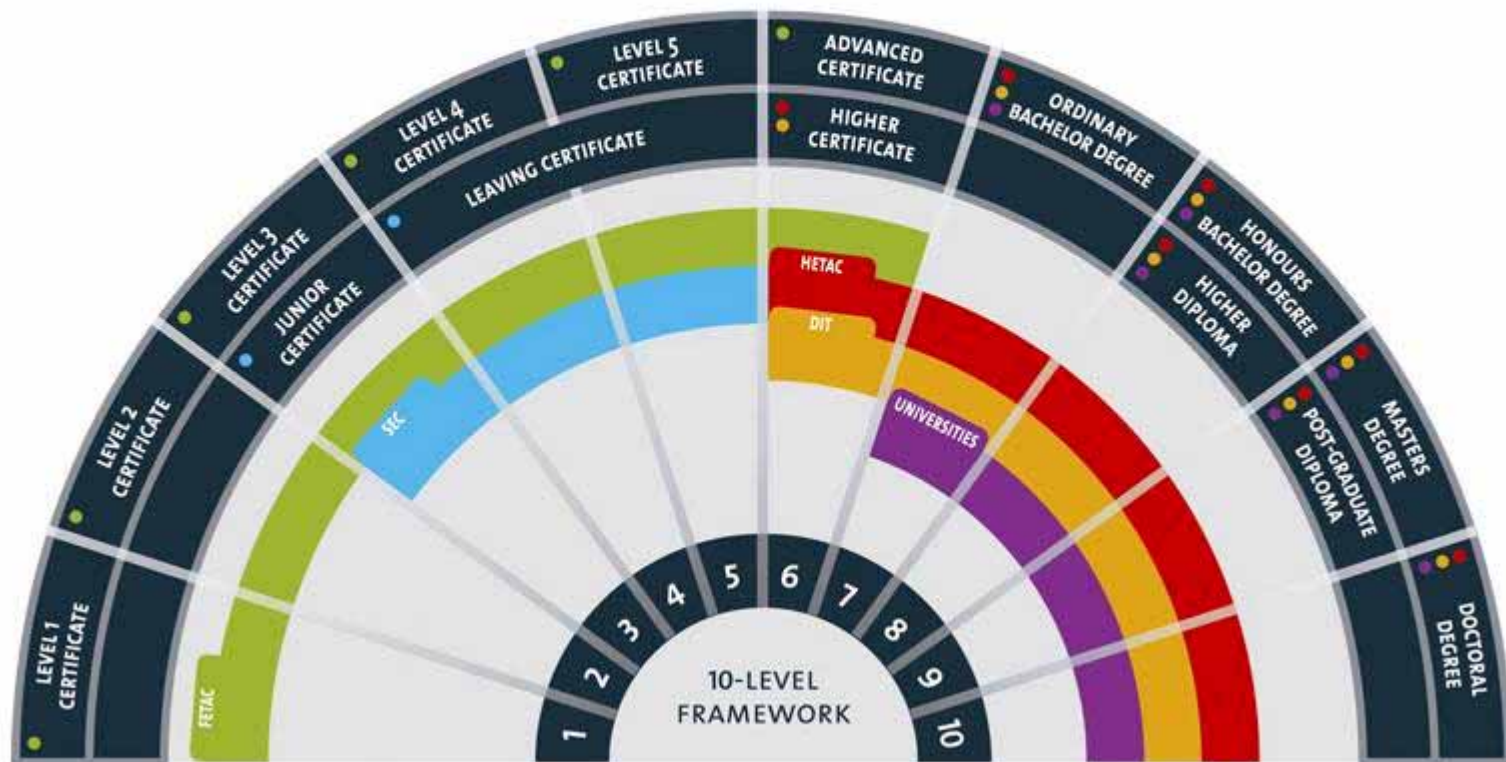
Scottish Credit and Qualifications Framework



Structure of the National Framework of Qualifications

- Key concepts
 - Learning outcomes: packages of knowledge, skill and competence
 - ‘Award’ : a recognition of learning outcomes
- Architecture of the Framework
 - Levels
 - Award-types
 - Named Awards

The National Framework of Qualifications – levels, major award-types and awarding bodies



Der Deutsche Qualifikationsrahmen

Stufe	Bachelor / Master / Promotion			
Kompetenz				
Wissen	Wissens- verbreiterung			
Wissen	Wissens- vertiefung			
Können	Wissens- erschließung			
		instrumentale		
		kommunikative		
		systemische		

Der Deutsche Qualifikationsrahmen

Beispiel: **Bachelor**

Wissensverbreiterung

- ◆ Wissen und Verstehen von Absolventen bauen auf der Ebene der Hochschulzugangsberechtigung auf und gehen über diese wesentlich hinaus
- ◆ Absolventen haben ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lehrgebiets nachgewiesen

Der Deutsche Qualifikationsrahmen

Beispiel: Bachelor

Wissensvertiefung

- ◆ Sie verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände aus dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.

Learning Outcomes based Descriptors (Qualifications Frameworks)

„All-embracing“ frameworks

- ◆ Scotland, Ireland, Britain, Denmark..., outside Europe
- ◆ Bergen: Overarching European Framework
(start with three cycles EHEA)

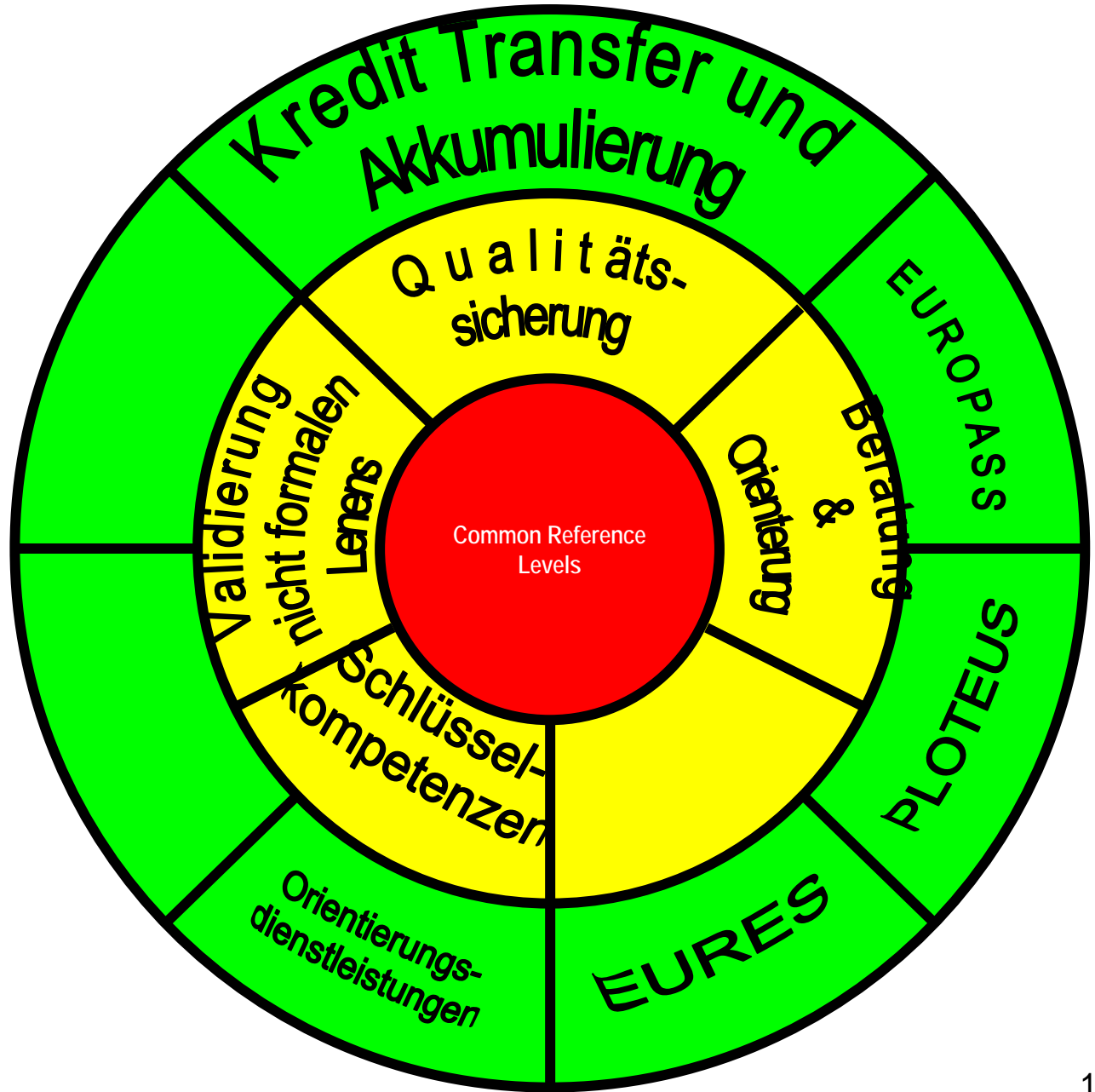
„Subject-gearred“ frameworks

- ◆ European Language Competence Framework
- ◆ Tuning educational structures in Europe

Gemeinsame Werkzeuge
&
Instrumente
Direkt relevant für den
einzelnen Bürger

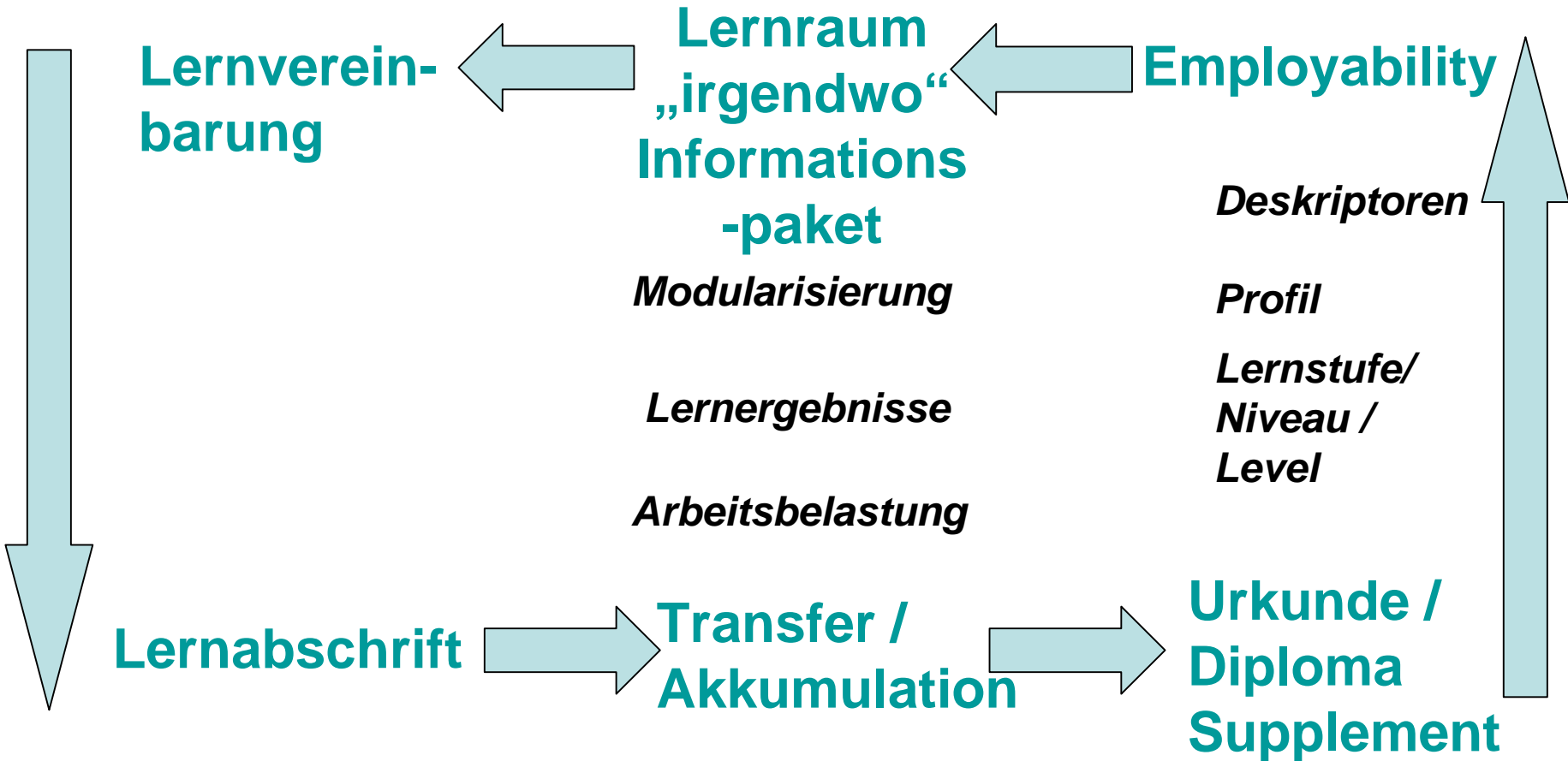
GEMEINSAME
Leitprinzipien
Relevant als Leitprinzipien
für politische
Entscheidungsträger und -
einrichtungen

Gemeinsame
Bezugsebenen
Relevant für alle Akteure
und Benutzer



Grundsätze

Informationsprozess



Informationsprozess

gehlich@wi.fh-osnabrueck.de

Na und?

◆ Fachdisziplin-Benchmarking

- Subject Benchmark Papers UK
- Tuning educational structures in Europe
- Synthesis of the two

◆ Fakultäts-Benchmarking

- Modularisierung
- Modulbeschreibungen
 - Learning Outcomes
 - Credits

◆ Beispiel FH Osnabrück – Fakultät WiSo

Wissen und Verstehen		Niveaustufe 1 Deskriptor	Niveaustufe 2 Deskriptor	Niveaustufe 3 Deskriptor
Die Fähigkeit zu belegen und / oder arbeiten mit/auf				
W	Grund-	einer breiten Grundlage des Lerngebiets / der Disziplin im allgemeinen	eines breiten Wissens über den Umfang, die Wesensmerkmale und die wesentlichen Gebiete des Lerngebiets / der Disziplin	eines breiten und integrierten Wissens und Verstehens des Umfangs, der Hauptgebiete und der Grenzen eines Lerngebiets / einer Disziplin
Vb	sätzlich	Wissen, das in den wesentlichen Theorien, Konzepten und Prinzipien eingebettet ist	Verstehen einer begrenzten Anzahl von Kerntheorien, Prinzipien und Konzepten	ein kritisches Verständnis einer Auswahl der wichtigsten Theorien, Prinzipien, Konzepten und Terminologie
		ein Bewusstsein über die sich entwickelnde und dynamische Art des Wissens und Verstehens	begrenzttes Wissen und Verstehen von einigen aktuellen Themen und Spezialbereichen	
			ein grundsätzliches Wissen und Verstehen der Forschung und vergleichbarer wissenschaftlicher Prozesse	
	Beispiel	<p><i>Unternehmen im Markt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -die wesentlichen primären und sekundären unternehmerischer Aktivitäten zu verstehen -das Unternehmen im Gesamtzusammenhang mit dem Umfeld zu beschreiben -den Umfang und die Komplexität externer Einflüsse zu erkennen <p><i>Rechnungswesen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -die Rolle des RW als Teil des Informationsmanagements in einer Organisation beschreiben und erklären... 	<p><i>Europäische Integration</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -die unterschiedlichen Mechanismus erkennen und erklären, die in einer Gesellschaft entscheiden, was, wie und für wen produziert wird <p><i>Managementinstrumente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -die Elemente des strategischen Management verstehen -Instrumente zur Analyse der strategischen Position erkennen und handhaben -Wahlmöglichkeiten der strategischen Aktionen mit Hilfe von Instrumenten erarbeiten 	<p><i>Strategische Marketingplanung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> -unternehmensweite strategische Planung erklären und die wesentlichen Schritte zur Erstellung darlegen -die Ableitung von Mission Statements und Zielen durchführen

Können	Wissenserschließung	Grundsätzlich	<i>Instrumentell - ICT und numerische Fähigkeiten / Fertigkeiten</i> Der Studierende hat die Fähigkeit, eine breite Palette von Standard- und einigen Fortgeschrittenfähigkeiten und –fertigkeiten zu benutzen, die mit dem Lerngebiet verbunden werden, z.B. um		
			eine Vielzahl von Daten und Informationen zu bearbeiten und zu erhalten	eine Anzahl von Standardanwendungen auf Prozesse anwenden und Ergebnisse erzielen	eine Anzahl von IT-Anwendungen zu nutzen, um die Arbeit zu unterstützen und zu verbessern
			eine Palette numerischer und graphischer Fähigkeiten/ Fertigkeiten in Kombination zu nutzen		
			numerische und graphische Daten zu nutzen, um Fortschritt und erreichte Ziele zu messen	numerische und graphische Daten zu nutzen und zu evaluieren, um Fortschritt zu messen und um Ziele zu erreichen	Numerische und graphische Daten zu interpretieren, zu nutzen und zu evaluieren, um Ziele zu erreichen
		<i>Terminologie</i>	nutzen, präsentieren, formulieren, darstellen, Beispiele darlegen, Beispiele erarbeiten, erstellen, berechnen, statistisch aufbereiten, Daten sammeln, bewerten, ordnen, graphisch darstellen, kompilieren, zusammenfügen, zusammenfassen, diagnostizieren, kategorisieren, Vorschläge machen, Hypothesen erarbeiten, verifizieren, falsifizieren, ...		
		<i>Beispiel</i>	<i>Unternehmen im Markt</i> -Instrumente zur Prognose der Umweltentwicklung zu verstehen und in einfachen Beispielen anzuwenden <i>Rechnungswesen</i> -Jahresabschlüsse und G+V-Rechnung erstellen	<i>Europäische Integration</i> -Opportunitätskosten ermitteln <i>Managementinstrumente</i> -eine PESTEL- und SWOT-Analyse durchführen	<i>Strategische Marketingplanung</i> -einen Marketingplan in Umrissen erstellen

Die Fähigkeit zu belegen und / oder arbeiten mit/auf

Wissen und Verstehen
Wissensverbreiterung

Level 1
einer breiten
Grundlage des
Lerngebiets / der
Disziplin im
allgemeinen

Wissen, das in
den wesentlichen
Theorien,
Konzepten und
Prinzipien
eingebettet ist

ein Bewusstsein über
die sich entwickelnde
und dynamische
Art des Wissens
und Verstehens



Rechnungswesen:

-die Rolle des RW als Teil
des Informationsmanagements
in einer Organisation
beschreiben und erklären...

Die Fähigkeit zu belegen und / oder arbeiten mit/auf



Beispiel FH Osnabrück

Fakultät WiSo

◆ MoPPS - Moduldatenbank

Modul

Modul

◆ Definition

- Umfasst einen in sich abgeschlossenen, formal strukturierten Lernprozess mit
 - thematisch bestimmtem Lernen und Lehren
 - festgelegten, kohärenten Lernergebnissen
 - vorgegebener Arbeitsbelastung (ausgedrückt in Leistungspunkten)
 - eindeutigen Beurteilungskriterien.
- Es ist *keine Addition* bestehender Lehrveranstaltungen
- Es *kann* sehr wohl eine *Integration* von Lehrveranstaltungen sein

Modul

- ◆ Definition (z.B. Memorandum Stifterverband, BLK)
- ◆ Entscheidende Kriterien
 - Definition der Lernergebnisse
 - Zuweisung der Leistungspunkte
 - Wesensmerkmal der Modularisierung
 - Baustein individueller Studienprogramme
 - Eröffnung unterschiedlicher / individueller Wege zu festgelegten Abschlussprofilen u.a. (*kein* Cafeteria, sondern Menue)

Modularisierung und Leistungspunkte

Modularisierung und Leistungspunkte

- ◆ Pro akademischem Jahr entspricht der Arbeitsaufwand: 40 Wochen, ca. 1.600-1.800 Stunden, 60 Credits/Leistungspunkte für einen Vollzeitlernenden.
- ◆ Abgeleitet daraus ergeben sich für eine Woche Vollzeitlernen 1,5 Credits bzw. 1 Credit beansprucht i.d.R. 25-30 Stunden
- ◆ Alle anderen Lernformen im lebensbegleitenden Lernen können damit berechnet werden (Teilzeit-, Fernlernen etc.).
- ◆ Die Studierbarkeit von Lernprogrammen wird deutlich (auch Schutzfunktion für den Lernenden)

Modularisierung und Leistungspunkte

- ◆ Module sind keine Voraussetzung für die Einführung eines Credit-/ Leistungspunktsystems; sie erleichtern dies aber sehr.
- ◆ Es ist nicht möglich, für Teile eines Moduls Credits/Leistungspunkte zu erwerben.
- ◆ Ein Modul sollte weder zu klein noch zu groß sein. Eine Größenordnung von 5 (=150 Arbeitsstunden) oder ein Mehrfaches (Diplomarbeiten) scheint europaweit konsensfähig zu sein.

Modularisierung und Leistungspunkte

- ◆ Die Module sind nach einem weitgehend standardisierten Muster zu erfassen.
- ◆ Module werden zu individuellen Studienprogrammen verknüpft (anstelle der „input“ eine output“-Orientierung)
- ◆ Institutionalisierte Studienprogramme führen nicht zur effektiven und effizienten Nutzung aller Ressourcen.
- ◆ Die verbesserten Wahlmöglichkeiten erhöhen die Beschäftigungsfähigkeit und auch die kurzfristige Anpassung an neuere Entwicklungen (von einem „push“ zu einem „pull“-System)

Modularisierung und Leistungspunkte

- ◆ Eine Benotung eines Moduls erfolgt nicht über einen Leistungspunkt.
- ◆ Der Credit bzw. Leistungspunkt kann auch nicht zu einer Gewichtung hinzugezogen werden
- ◆ Die Leistung bedeutet lediglich „Kraft x Weg in einer Zeiteinheit“.
- ◆ Wie diese Leistung erbracht wurde, ist durch die Benotung festgelegt.
- ◆ Der „ECTS-Grade“ schlägt vor, sich von der individuellen zur institutionellen Beurteilung zu entwickeln.

Auswahl Module - Profil

- ◆ Zum Beispiel durch das Beantworten der folgenden Fragen unter Auswertung der Fragebögen und Benchmarks, sowie der Besprechung mit Experten u.a.:
- ◆ Wissenserwerb und -verbreiterung
 - *Welche Lerngebiete sind charakteristisch für diese Abschlussgrade?*
 - *Welche Lerngebiete sind unentbehrlich, so dass niemand bei ihrem Fehlen den Abschlussgrad als authentisch bezeichnen würde?*
- ◆ Wissenserwerb und –vertiefung
 - *Welche Lerngebiete können sinnvoll in einen vertikalen, horizontalen oder lateralen Bezug gebracht werden?*

Auswahl Module - Profil

◆ *Wissenserschliessung*

■ *Instrumentell* (Unterstützende Lernmodule)

- Was ist weiterhin erforderlich, um Themenbereiche zu identifizieren und sie auf unterschiedliche Art und Weise darzustellen bzw. zu erklären und zu lösen?
- In welcher Weise kann ein quantitativer Ansatz helfen?

■ *Interpersonell* (Organisations- und Kommunikationsmodule)

- Wie kann ich mich organisieren und auch in Teams lernen?
- Wie kann ich am besten präsentieren / mich ausdrücken?

Auswahl Module - Profil

■ *Systemisch* (Transfermodule)

- Wie kann ich lernen zu lernen?
- Wie können Innovation gefördert werden? Wie kann Theorie und Praxis zusammengeführt werden?

Profil

◆ Voraussetzungen

Definition des Profils

- Beachtung: Arbeitsmarktfähigkeit, „der Europäische Bürger“
- Erarbeitung: entsprechende Lernergebnisse
- Zuordnung: Lernergebnisse und Module
- Verbindungen von Modulen: individuelle Studienprogramme
- BA und MA sind zunächst völlig unabhängig voneinander

Module als PDF-Datei

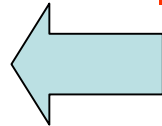
◆ Beispiele

- Wissenschaftliches Projekt
- Management Tools (Internet)

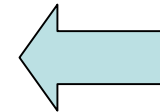
Schlüsselbegriffe

Informationsprozess

Lernender
Lernvereinb.



Lernraum



Employability

Modulstruktur

Kompetenzsystematik

- *Wissensverbreiterung*
- *Wissensvertiefung*
- *Wissenserschliessung*
 - *Instrumentell*
 - *Interpersonell*
 - *systemisch*

Arbeitsbelastung

*Leistung = Kraft x
Weg in Zeiteinheit*

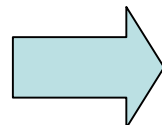
Tuning

*Dublin
Descriptors*

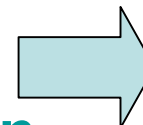
*Qualifikations-
rahmenwerk*

LLL

Lernabschrift



Transfer /
Akkumulation



Urkunde /
Diploma
Supplement

Informationsprozess

gehmlisch@wi.fh-osnabrueck.de

Schlüsselbegriffe

Informationsprozess

**Lernender
Lernvereinb.**

*Individuelle Auswahl
„Trainability“*

Interview

Portfolio u.a.

Leistung

•Credits

•5

•Note

•Lokal

•Ranking

Lernraum

Modulstruktur

Kompetenzsystematik

•Wissensverbreiterung

•Wissensvertiefung

•Wissenserschliessung

•Instrumentell

•Interpersonell

•systemisch

Arbeitsbelastung

Leistung = Kraft x

Weg in Zeiteinheit

Employability

Tuning

Dublin

Descriptors

*Qualifikations-
rahmenwerk*

LLL

Lernabschrift

**Transfer /
Akkumulation**

Informationsprozess

**Urkunde /
Diploma
Supplement**

Leistungsbewertung / Ranking

Of the successful students

- ◆ The best 10%
- ◆ The following 25%
- ◆ The following 30%
- ◆ The following 25%
- ◆ The following 10%

◆ *ECTS-Grade*

- ◆ *A*
- ◆ *B*
- ◆ *C*
- ◆ *D*
- ◆ *E*

Leistungsbewertung / Ranking

- ◆ *Of the unsuccessful students*
 - ◆ Amendments are required before the performance could be considered as „passed“
 - ◆ Significant amendments are required
- ◆ *Grade*
 - ◆ **FX**
 - ◆ **F**

Empfehlungen

- ◆ Erkennen und evaluieren Sie, und seien Sie sich möglicher Veränderungen der Aktivitäten der Wertekette bewusst
- ◆ Beobachten Sie Entwicklungen am Arbeitsmarkt, arbeiten Sie mit der “Arbeitswelt” zusammen, um Veränderungen zu antizipieren und Ausbildungswege anzupassen bzw. zu entwickeln
- ◆ “Übersetzen” Sie die Fertigkeiten und Ausbildungsanforderungen in Lernergebnisse und Kompetenzen, die Lernende erwerben sollten
- ◆ Entwickeln Sie Ausbildungswege, die Lernenden jeder Art und Form es ermöglichen, erforderliche Kompetenzen zu erwerben und ordnen Sie diesen Credits zu
- ◆ Entwickeln Sie Ausbildungswege unter Beachtung des Bologna/Copenhagen Prozesses in Europa, berücksichtigen Sie alle möglichen Lernformen (formal, nicht-formal und informell), Zyklen, Module, ECTS und alle entwickelten Dokumente (EUROPASS), um über Transparenz Vertrauen zu bilden